

Kann der Arbeitgeber mich zur Heirat zwingen?

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 24. Oktober 2019 11:13

Hallo ihr Lieben,

ich bin neu fest angestellt an einer religiös orientierten Schule in freier Trägerschaft (keine Landeskirche).

Heute hat mich eine Mitarbeiterin der Schule gefragt, ob ich denn auch meinen Freund, von dem ich ihr neulich erzählte, endlich mal heiraten will.

Schließlich provoziere die "wilde Ehe" einige der konservativeren Mitglieder in der Leitungsebene.

Noch bin ich in der Probezeit, aber auch nach der Probezeit kann ich laut meines Arbeitsvertrages aus "schwerwiegenden Gründen" gekündigt werden.

Kann ein christlicher Arbeitgeber mich kündigen, weil ich noch nicht verheiratet bin?

Kann der Arbeitgeber bestimmen, wann ich heiraten will?

Ich bin das Gegenteil von ungläubig, aber ich lasse mir auch nicht vorschreiben, wie ich Christ-Sein auszuleben habe.

Selbst wenn ich nicht verheiratet bin, kann ich ja wohl Christin sein.

Ich fühle mich ehrlich gesagt richtig gegängelt durch solche Aussagen.

Ich bin gerade so wütend und gleichzeitig verunsichert und sehe mich ziemlich unter Druck gesetzt.

Ich fasse es nicht, das sich im Jahr 2019 einen solchen Post verfassen muss.



Beitrag von „Valerianus“ vom 24. Oktober 2019 11:23

Hängt vom Bistum/Träger ab wie damit umgegangen wird (deine Schilderung ist schon eine der nervigeren Versionen), aber wenn du nicht in einer Leitungsfunktion bist, wirst du deswegen nicht entlassen (siehe Chefarzturteil).

Beitrag von „undichbinweg“ vom 24. Oktober 2019 11:30

Ich würde eine neue Schule finden.

Wann und mit wem du lebst/wohnst/Geschlechtsverkehr hast/heiratest/in die Kirche gehst/was auch immer hat keinen, erst recht keinen Arbeitgeber zu interessieren.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 24. Oktober 2019 11:43

Zitat von calmac

Wann und mit wem du lebst/wohnst/Geschlechtsverkehr hast/heiratest/in die Kirche gehst/was auch immer hat keinen, erst recht keinen Arbeitgeber zu interessieren.

Genau das ist es, was mich unfassbar stört.

Wie kann man so versuchen in mein Leben einzugreifen?

Ich will gerne heiraten. Mein Freund ist aber zum Beispiel überhaupt nicht gläubig, der will gar nicht in der Kirche heiraten.

Das hat NICHTS, aber auch gar nichts, mit meinem Glauben zu tun...

Dazu kann man mich wirklich nicht zwingen, oder?

Zitat von Valerianus

Hängt vom Bistum/Träger ab wie damit umgegangen wird (deine Schilderung ist schon eine der nervigeren Versionen), aber wenn du nicht in einer Leitungsfunktion bist, wirst du deswegen nicht entlassen (siehe Chefarzturteil).

Hab das mal recherchiert, aber ich befürchte, das trifft auf meine Schule nicht zwingend zu, weil die Schule nicht in kirchlicher Trägerschaft ist, sondern in freier Trägerschaft.

Beitrag von „undichbinweg“ vom 24. Oktober 2019 12:07

Sie können dich gerne dazu zwingen aber was soll passieren? Arbeitsrechtlich nichts, wenn die Probezeit vorbei ist.

Man kann aber versuchen, dich anderweitig dazu zu zwingen: Unterrichtsverteilung, Stundenplan, Zusatzaufgaben usw. ... das sind alle Mittel, die man nutzen kann, es einem sehr unangenehm zu machen.

Ich bleibe aber dabei: eine neue Schule solltest du auf jeden Fall suchen!

Beitrag von „Maylin85“ vom 24. Oktober 2019 12:45

Was steht denn in deinem Arbeitsvertrag? Ich war mal ein Jahr lang Vertretungslehrkraft an einer katholischen Ersatzschule und da waren gewisse "Erwartungen" bereits im Arbeitsvertrag formuliert (z.B. dass man ein Kind christlich taufen lassen muss, dass ein uneheliches Kind ein Kündigungsgrund sein kann, dass eine Heirat auch kirchlich erfolgen muss etc.). Ich weiß, dass bei einem Kollegen, der unverheiratet mit seiner Freundin zusammenlebt hat, auch ein ziemlicher Druck aufgebaut wurde zu heiraten (oder eben nicht zusammen zu wohnen). Inwiefern das rechtlich jetzt alles im Härtefall durchgegangen wäre, kann ich nicht sagen, aber es schafft natürlich ein unangenehmes Arbeitsklima, wenn man deswegen ständig im latenten Konflikt mit Schulleitung und/oder Träger steht.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 24. Oktober 2019 12:59

in meinem Arbeitsvertrag ist es so vage formuliert, dass ich daraus keine Schlüsse ziehen kann. Da hatte ich gleich als Erstes nachgesehen.

Da steht als möglicher Kündigungsgrund so was drin wie „wenn der Arbeitnehmer schwer gegen die Erziehungsgrundsätze und Bildungsziele der Schule verstößt.“

Ich finde so irre.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 24. Oktober 2019 13:02

Sind die "Erziehungsgrundsätze und Bildungsziele der Schule" irgendwo schriftlich festgehalten? Dann könntest du ja einfach nachlesen, ob du gegen einen/eines schwer verstößt.

Beitrag von „fossi74“ vom 24. Oktober 2019 13:11

Zitat von SchmidtsKatze

Ich finds so irre.

Sag mal, hast Du wirklich noch nie was davon gehört, wie sogenannte Tendenzbetriebe nicht nur das Arbeitsrecht, sondern auch Grund- und Menschenrechte sehr großzügig auslegen dürfen?

Falls nein: Jetzt hast Du es sogar selbst erfahren. Darum gehe hin in Frieden... und wende dich mit Grausen.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 24. Oktober 2019 13:51

Zitat von fossi74

Sag mal, hast Du wirklich noch nie was davon gehört, wie sogenannte Tendenzbetriebe nicht nur das Arbeitsrecht, sondern auch Grund- und Menschenrechte sehr großzügig auslegen dürfen?

Gehört hatte ich davon, geglaubt habe ich es nicht.

-> Ich finde, es ist ein Zeichen des Herrn, dass ich da wohl mal meine Entscheidung überdenken sollte, um es im christlichen Duktus auszudrücken. Zumindest ist es das, was ich aus dieser Begegnung jetzt gezogen habe.

Zitat von Lehramtsstudent

Sind die "Erziehungsgrundsätze und Bildungsziele der Schule" irgendwo schriftlich festgehalten?

Ja, aber sowas steht da natürlich nicht drin. Ob es im allerweitesten Sinne so ausgelegt werden kann, wage ich nicht auszusprechen.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 24. Oktober 2019 14:01

Naja, du bist christlich und möchtest eh heiraten. Wäre dein Partner nicht bereit, dir zuliebe einen Kompromiss einzugehen, indem er dennoch zu einer kirchlichen Heirat zustimmt? Es wäre ja nur eine Formalität und hätte für dich berufliche Vorteile und für ihn im Gegenzug keine nennenswerten Nachteile. Wenn er mit der Kirche nicht viel anfangen kann, muss er danach ja nicht mehr hin oder eine Bibel in die Hand nehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 24. Oktober 2019 14:49

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

Naja, du bist christlich und möchtest eh heiraten. Wäre dein Partner nicht bereit, dir zuliebe einen Kompromiss einzugehen, indem er dennoch zu einer kirchlichen Heirat zustimmt?

Kann er, wird er sicher auch.

Aber ich finds trotzdem, um's mal unschön auszudrücken, besch***en, dass mein Arbeitgeber uns das vorschreibt, wann und wie wir zu heiraten haben.

Beitrag von „Anja82“ vom 24. Oktober 2019 15:07

Komm doch wieder nach Hamburg zurück... Schulen die suchen, gibts genug. Du warst doch vorher in HH, oder erinnere ich mich falsch?

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 24. Oktober 2019 15:12

hihi, ja! Du Erinnerst dich ganz richtig 😊

Ich würde so ungern wieder so weit pendeln und ich bin hier familiär recht gebunden 🤔

Aber falls alle Stricke reißen, wäre ich auch dafür zu haben, [@Anja82](#)

Beitrag von „Valerianus“ vom 24. Oktober 2019 15:32

Es handelt sich aber um einen christlichen Träger, oder? (im katholischen Bereich wären das z.B. Orden oder die Caritas, im evangelischen Bereich z.B. die Diakonie)

Dann ist es egal, die sind immer mindestens indirekt an ein Bistum, bzw. eine Landeskirche angebunden und bekommen von denen auf den Deckel, wenn Sie sich nicht an die Regeln halten. Und eine Nicht-Heirat ist kein schwerer Verstoß, aber nach christlicher Morallehre (in beiden Kirchen) eben auch nicht der Optimalzustand. Ist dir denn irgendetwas "angedroht" worden oder ist es eher das ungute Gefühl, dass du dich gegängelt fühlst?

Beitrag von „EffiBriest“ vom 24. Oktober 2019 15:48

Ich frage mal ganz naiv: Muss man nicht, auch im Jahr 2019, damit rechnen, dass so etwas gefragt und auch erwartet wird? Ich habe auch ein halbes Jahr an einer Schule in christlicher Trägerschaft gearbeitet und ich wusste, dass ich dort niemals eine feste Stelle bekommen würde, weil ich nicht kirchlich verheiratet bin und das auch nicht vorhabe.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 24. Oktober 2019 16:02

[Zitat von Valerianus](#)

Ist dir denn irgendetwas "angedroht" worden oder ist es eher das ungute Gefühl, dass du dich gegängelt fühlst?

Es ist viel mehr das Gefühl, dass mein Arbeitgeber so gravierend nicht nur in mein Leben einschreiten will, sondern auch über das meines Partners.

Zitat von Valerianus

Es handelt sich aber um einen christlichen Träger, oder?

Ne, es ist eine ökumenische Schule in freier Trägerschaft.

Zitat von EffiBriest

Muss man nicht, auch im Jahr 2019, damit rechnen, dass so etwas gefragt und auch erwartet wird

Ich weiß nicht, aber das hätte ich schon gerne vor dem Unterschreiben des Vertrages gewusst, dass nicht nur ich, sondern auch mein Partner, der ja vielleicht ein Ex-Zeuge Jehovas oder ein Muslim oder ein Pastafari ist, christlich sein muss. Finde ich den absoluten Scherz.

Beitrag von „Anja82“ vom 24. Oktober 2019 16:03

Ich bin ja nun nicht christlich, aber ich hätte das nicht für möglich gehalten. Seit wann darf sich ein Arbeitgeber in sowas einmischen?

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 24. Oktober 2019 16:05

Das Interessante ist, dass wenn die Landeskirche oder ein Bistum dein Arbeitgeber ist, dann dürfen die so Einiges von dir verlangen.

Aber da dem nicht so ist, finde ich es nicht gerechtfertigt. Abgesehen davon, dass davon vorher NIE die Rede war.

Es ist ein richtig bescheidenes Gefühl, das sich bei mir breit macht. Ich bin gerne Christin, aber ich bin auch gerne selbstständig und progressiv in meiner Geisteshaltung und lasse mir da ungern reinreden: Nicht von meinen Eltern, nicht von meinem Partner, nicht von meinen Freunden. Von meinem Arbeitgeber erst recht nicht.

Beitrag von „Danae“ vom 24. Oktober 2019 16:33

Zitat von Lehramtsstudent

Naja, du bist christlich und möchtest eh heiraten. Wäre dein Partner nicht bereit, dir zuliebe einen Kompromiss einzugehen, indem er dennoch zu einer kirchlichen Heirat zustimmt? Es wäre ja nur eine Formalität und hätte für dich berufliche Vorteile und für ihn im Gegenzug keine nennenswerten Nachteile. Wenn er mit der Kirche nicht viel anfangen kann, muss er danach ja nicht mehr hin oder eine Bibel in die Hand nehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Mein Mann ist Christ und arbeitet für den Verein. Ich nicht, und es wäre für mich auch keine Formalität, es widerstrebt mir zutiefst für eine Überzeugung zu lügen, die ich nicht teile. Für seine Arbeit spielt es glücklicherweise keine Rolle, dass wir ‚nur‘ standesamtlich verheiratet sind. Ich kenne es tatsächlich von katholischen Einrichtungen, dass eine christliche Ehe erwartet wird. Schulen in katholischer Trägerschaft nehmen ja auch bevorzugt katholische Schüler*innen aus katholischen Familien.

Beitrag von „Tom123“ vom 24. Oktober 2019 16:49

Ich finde, dass man auch die Einrichtung in gewissen Maße verstehen kann. Ich meine, dass wäre nichts für mich. Aber wenn ich an einer (christlichen) Schule arbeite dann sollte ich doch auch deren Moralvorstellungen teilen. Die Schule hat eine bestimmte Zielgruppe und diese Gruppe hat halt spezifische Moralvorstellungen. Wenn ich diese nicht teile, arbeite ich halt woanders. Ich würde nicht auf die Idee kommen, dort zu arbeiten, wenn ich weiß, dass mein Lebensstil negativ gesehen wird. Ich würde mich auch nicht auf eine Montessori-Stelle bewerben. Das ist nicht mein Ding. Ich weiß, dass der Vergleich hinkt. Aber warum soll man nicht dieser Gruppe erlauben eine Schule nach ihren Moralvorstellungen zu machen. (Solange sie nicht im Widerspruch zu unserer Verfassung steht.)

Losgelöst davon denke ich nicht, dass man dich irgendwie zwingen kann. Man könnte dich höchstens in Probezeit kündigen.

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 24. Oktober 2019 16:54

Bei mir hat es sich am Ende des Refs so ergeben, dass ich mich an einer Schule in katholischer Trägerschaft vorgestellt habe. Im Vorstellungsgespräch wurde mir damals gesagt, dass es ein Kündigungsgrund sein könne, wenn ich mit jemandem zusammenleben, aber langfristig nicht heiraten sollte.

Ich habe mich dann da nicht weiter juristisch mit beschäftigt, sondern die Stelle angelehnt, weil privat praivat ist und bleiben sollte.

Wie die "Konsequenzen" einer wilden Ehe dann aussehen würden und wie die Eskalationsstufen wären, weiß ich also nicht. Ich drücke die Daumen, dass es sich irgendwie positiv wendet.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 24. Oktober 2019 17:16

Ja, ich teile ja deren Moralvorstellung. Nächstenliebe und Gottvertrauen haben nichts, aber auch gar nichts mit meinem Beziehungsstatus zu tun. Und die Beziehung zu meinem Partner ist auch nicht schlechter, nur weil er nicht an Gott glaubt. Mein Glaube ist wichtig für mich und evtl. Für meine Kinder, aber meinen Partner zwinge ich nicht dazu.

Die Frage ist an dieser Stelle, was ist echte Moral und was ist Scheinmoral.

Für mich hat es keinen moralischen Mehrwert, ob ich einen Trauschein habe.
Dass mein Partner und ich uns ewig treu sind, hingegen schon.

Ich wurde weder mündlich noch schriftlich auf eine solche Unterklausel hingewiesen.

Beitrag von „fossi74“ vom 24. Oktober 2019 17:22

Zitat von SchmidtsKatze

. Nächstenliebe und Gottvertrauen haben nichts, aber auch gar nichts

mit dem zu tun, was die "christlichen" Kirchen so leben? Ja, da hast Du aber mal recht.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 24. Oktober 2019 17:34

Hahaha, das ist oftmals so, dass Institutionen ihren ursprünglichen Sinn aus den Augen verlieren.

Naja, dieses Ereignis hat mich zumindest sehr ins Grübeln gebracht und das Wochenende nutze ich zur Reflexion, ob ich SO weitermache oder einen anderen Weg einschlage.

Beitrag von „keckks“ vom 24. Oktober 2019 17:41

klar ist das möglich. zumindest war es das bis vor zwei/drei jahren noch. eine gute bekannte ist bei der katholischen kirche rausgeflogen, weil sie mit ihrer frau offen zusammenlebt (kindergärtnerin). meistens passiert sowas nicht, weil die betroffenen gar nicht erst bei der kirche anfangen. man bekommt von anfang an gesagt, dass das erwartet wird, halt durch die blume, aber die botschaft ist schon deutlich. die erste frage im vorstellungsgespräch war anno dazumal, ob ich denn den herren kenne, unter dessen bildnis ich hier sitze (der bischof), in dessen sinne arbeite man hier nämlich. na dann. man musste hier vor einigen jahren auch vor der anstellung bei der kirche selbst für befristete aushilfsverträge einen online-lehrgang machen und im arbeitsvertrag dessen abschluss bestätigen, in dem man über die rechtlichen folgen einer nicht-konformen lebensweise im sinne der katholischen kirche belehrt wurde. also ja, die meinen das sehr ernst.

die evangelikale freikirchliche schule (aber noch der landeskirche nahe) ist da übrigens hier noch krasser. viel krasser. bei den katholiken darfst du das 'nur' nicht offiziell machen. solange keiner davon weiß, is es egal. (wie bei unehelichen priesterkindern halt auch.) bei den evangelikalen bist du dagegen verdorben und satan verfallen, wenn du 'sowas' tust. nicht sehr schön.

wenn du dich durch sowas gegängelt fühlst, würde ich eher gestern als heute kündigen. hab ich auch gemacht. war eine sehr gute entscheidung.

Beitrag von „MarieJ“ vom 24. Oktober 2019 18:02

Wenn das Arbeitsklima ansonsten - vor allem mit den KollegInnen- ok ist, würde ich einfach abwarten. Auf Nachfrage evtl. sagen, dass ihr vorhabt zu heiraten.

Wenn dann die Probezeit herum ist und sie dir irgendwann kündigen wollen, könntest du eine entsprechende Klage anstrengen. Falls die Formulierungen im Arbeitsvertrag nicht ausreichen, um einen Ehezwang abzuleiten (was bei den katholischen Trägern auf jeden Fall gilt), dann wirst du einen Prozess wahrscheinlich gewinnen und zumindest eine Abfindung kassieren.

Nicht selbst zu kündigen hat auch den Vorteil, dass man keine Sperrfrist beim ALG bekommt.

Das gilt aber nur, wenn du es dort wirklich gut aushalten kannst. Ansonsten: weg mit Schreck! Und: weiter verbreiten, wie die mit dir umgehen.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 24. Oktober 2019 18:07

Eigentlich finde ich es total toll an der Schule:

Ich bin Klassenlehrerin, habe wunderbare Kollegen und mit meinen Klassen komme ich gut zurecht. Kurz: Es macht mir unheimlichen Spaß dort zu arbeiten und auch die christliche Ausrichtung der Schule als Schule für alle mit einem Glaubensangebot (wir haben auch muslimische und konfessionslose Schüler) finde ich gut.

Aber diese Aussage ist mir echt sauer aufgestoßen. Dafür bin ich eindeutig zu selbstbestimmt und freiheitsliebend.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 24. Oktober 2019 18:25

Korrigiere mich bitte, wenn es falsch ist: Aber eine MITARBEITERIN hat gesagt, dass die Leitungsebene das nicht gut findet (finden wird)? Da würde ich mich ganz entspannt zurück lehnen und warten, bis die Leitungsebene an mich heran tritt.

Beitrag von „watweisich“ vom 24. Oktober 2019 18:37

Seit dem neuen kirchlichen Arbeitsrecht von 2014 kannst du juristisch gesehen, nicht mehr zur Heirat gezwungen werden. Auch der Richterspruch des EGH zum Chefarztverfahren in Düsseldorf war ein Präzedenzfall, welcher den Umgang mit kirchlichen Angestellten, die nicht gemäß der Sittenlehre leben, erheblich einschränkt. Allerdings wird es dennoch nicht gerne gesehen, wenn man in "wilder Ehe" lebt, was natürlich Konsequenzen, bzgl. Beförderungsverfahren haben kann.

Gleichwohl kann die Kirche immer noch erheblich in das Privatleben ihrer Angestellten eingreifen. Einen definitiven Kündigungsgrund stellen allerdings nur noch Verstöße von Mitarbeitern gegen die christliche Lebensführung, die, wie Religionslehrer, unmittelbar pastoral arbeiten.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 24. Oktober 2019 19:02

Naja, die Frau ist Gründungsmitglied und ehem. Schulleiterin... Als Sittenhüterin saß sie auch im Bewerbungsausschuss.

Das macht die Sache doch etwas brisant.

[@DeadPoet](#), daher hat sie auch noch irgendwie Einfluss auf die Leitungsebene.

Ich werde morgen einfach nachfragen, was passiert, wenn ich nicht demnächst heiraten werde und eventuell ein Kind bekomme.

Dann bin ich ganz sicher, was mich da erwartet und kann gegebenenfalls nach der Probezeit gehen.

Beitrag von „laleona“ vom 24. Oktober 2019 19:06

Bei einer Bekannten gab's hier das gleiche Thema und die gute Frau meinte einfach, dass sie schon sehr gern kirchlich heiraten wolle, ihr Mann aber leider leider absolut dagegen sei. Das hat als Antwort gereicht. Ich glaube, bevor die da offiziell aktiv werden, musst du schon "krasser" auffallen.

Die Bekannte war dann übrigens 30 Jahre an der Schule, ohne kirchlichen Segen.

Beitrag von „Maylin85“ vom 24. Oktober 2019 20:19

Vorweg, ich bin überhaupt nicht religiös und deswegen wäre ich an meiner [Ex](#)-Schule auch langfristig falsch gewesen. Aber ich verstehe grundsätzlich schon, dass kirchliche Institutionen auch auf eine kirchliche Hochzeit pochen. Das fällt ja nunmal in deren "Kernaufgabenbereich" und wenn eine Ehe nach Auffassung der Kirche vor Gott geschlossen werden muss, um von ihnen vollwertig anerkannt werden zu können, das ist das eben so. Gleiches gilt für das Taufen von Kindern. Wenn nichtmals die eigenen Mitarbeiter das noch weiter mittragen und leben, macht sich die Institution als solche ja auch irgendwie unglaubwürdig.

Mich wundert, dass das bei dir kein Thema bei der Einstellung war, wenn es tatsächlich ein Thema von Bedeutung sein sollte. Ich hatte damals ein Gespräch im Generalvikariat, wo mir gewisse Vorstellungen erläutert wurden (und das war wie gesagt nur eine Vertretungsstelle und ich war nichtmals katholisch).

Vielleicht ist in deinem Fall aber auch einfach nur deine Kollegin besonders konservativ eingestellt und ihr ist das ein Dorn im Auge - ohne dass der gesamte Träger diese Auffassungen so streng vertritt.

Beitrag von „keckks“ vom 24. Oktober 2019 20:28

...ach, und wenn schwule und lesben fliegen, weil sie eine ehe schließen, dann ist das auch okay? die fans dieser regelung sind i.a. dieselben wie die fans der "nicht in wilder ehe"-regelung bzw. der taufpflicht für eigene kinder. diskriminierende praktiken sind okay, sobald sie "glaubensinhalte" betreffen?#

ich bin der ansicht, dass es sich diese argumentation viel zu einfach macht. "weiß man ja vorher" - ja und? dadurch wird die praxis nicht weniger diskriminierend. es muss endlich aufhören, dass religionsgemeinschaften sonderräume für ihr eigenes rechtssystem bekommen, zumindest dann, wenn dieses rechtssystem klar gegen menschenrechte und das gg verstößt. diese schulen werden teils zu 80% vom staat finanziert und sie dürfen trotzdem arbeitnehmerrechte radikal missachten.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 24. Oktober 2019 20:43

Alles in Ehren:

Aber warum muss mein Freund, mit dem ich ja diese verfluchte Ehe vollziehen soll, überhaupt christlich sein? Der arbeitet doch da gar nicht!?

Es geht mir nicht darum, dass wir nicht irgendwann mal kirchlich heiraten. Aber warum muss mir die Arbeit das vorschreiben, ob, wann und wie ich das mache?

Es will mir nicht einfallen, warum das so sein muss.

Zitat von Maylin85

Mich wundert, dass das bei dir kein Thema bei der Einstellung war, wenn es tatsächlich ein Thema von Bedeutung sein sollte.

Das verstehe ich ja auch nicht. Es ging um mein Verständnis vom Christentum (Es sind unterschiedliche Konfessionen und Glaubensrichtungen im Kollegium vertreten) und ob ich mich in der Lage sehe, ne kleine Andacht zu leiten und Platz für Glaube und Glaubensfragen im Schulalltag zu schaffen. Kein Problem, dachte ich.

Was mir heute passiert ist, empfinde ich als übergriffig.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 24. Oktober 2019 20:46

Zitat von keckks

diskriminierende praktiken sind okay, sobald sie "glaubensinhalte" betreffen?

[@keckks](#), ich will deinen Beitrag 1000x liken!

GENAU DAS ist der Punkt.

Scheiße stinkt nicht weniger, nur weil man sie nicht mehr "Scheiße", sondern "ehemalige Nahrungsmittel" nennt.

Beitrag von „Valerianus“ vom 24. Oktober 2019 20:48

Eine Nachfrage und eine Korrektur an [@keckks](#):

- 1.) Welches Menschenrecht (UN) und welcher Artikel (GG) wären das denn genau in Bezug auf Homosexualität?
- 2.) Der Refinanzierungsanteil dürfte eher über 90% liegen, allerdings muss man da auch ganz klar sagen, dass die Alternative 100% der Kosten wären für Land und Kommune (in NRW) und dass das auch keiner will.

Beitrag von „Maylin85“ vom 24. Oktober 2019 20:50

keckks, ich persönlich finde nichts davon okay, ich finde aber auch schwierig, eine religiös orientierte Institution zu zwingen gegen die eigenen Leitsätze zu handeln. Das ist unglaublich und passt irgendwie nicht zusammen. Das grundlegende Problem ist für mich tatsächlich auch die Finanzierung über Staatskassen. Würden diese Institutionen sich selbst tragen, wäre es (für mich) in Ordnung, wenn sie ihre eigenen Regeln aufstellen. Niemand ist gezwungen dort zu arbeiten. Sobald öffentliche Finanzierung dabei ist - ja, strenggenommen dürften dann konsequenterweise auch keine Sonderregelungen bei den Arbeitnehmerrechten herrschen.

Ich finde das schwierig. Und das als explizit nicht religiöser Mensch. Die Kirchen sind generell nicht auf der Höhe der Zeit und vertreten nicht akzeptable Positionen, dennoch kann man ja eine Modernisierung oder Revolution der Leitsätze nicht extern erzwingen. Und wenn diese Institutionen nunmal als Träger von Einrichtungen in Erscheinung treten (dürfen), finde ich verständlich, dass das auch irgendwo mit deren Ideologien unter einen Hut passen muss.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 24. Oktober 2019 20:56

[Hier](#) kann man zu UN-Menschenrechten gegen Diskriminierung wegen sexueller Orientierung oder Geschlechteridentität nachlesen.

Im Grundgesetz steht es implizit im berühmten [Artikel 3](#).

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 24. Oktober 2019 20:57

[Zitat von Maylin85](#)

nicht extern erzwingen.

Ich erzwingen gar nichts. Ich hinterfrage dieses Gedankenkonstrukt in seiner Sinnhaftigkeit.

Ich lebe eben in einer glaubensverschiedenen Beziehung. Das ist eben so. Muss ich mich von meinem Freund trennen? Soll ich mir einen Katholiken suchen, damit wir auch das heilige Sakrament der Ehe empfangen dürfen?

Beitrag von „Anja82“ vom 24. Oktober 2019 21:03

Dass die Kirche will dass man kirchlich heiratet, wenn man heiratet, kann ich ja noch nachvollziehen. Aber doch nicht, dass man erstmal nicht heiratet. Ist die Kirche heute tatsächlich noch so sehr gegen "wilde Ehe"?

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 24. Oktober 2019 21:08

[Zitat von Anja82](#)

Ist die Kirche heute tatsächlich noch so sehr gegen "wilde Ehe"?

Scheinbar schon. Vor allen Dingen die stark evangelikal ausgerichteten Freikirchen sind da oft päpstlicher als der Papst.

Der springende Punkt ist es ja, dass die Frau meinte, einige Mitglieder der Schule würden es inakzeptabel finden, dass ich mit meinem Freund zusammenlebe und wir unverheiratet sind.

Welcome back to the 1960s!

Beitrag von „Valerianus“ vom 24. Oktober 2019 21:17

Die Frage war rhetorisch, es steht weder in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (UN) aufgrund des Widerstands vieler muslimischer Staaten, noch im Grundgesetz (in Artikel 3 Absatz 3 wo es explizit hingehört). Artikel 1 bezieht sich auf Gleichheit vor dem Gesetz, nicht auf Gleichheit vor dem Arbeitgeber. Es steht allerdings in der Charta der Grundrechte der Europäischen Union, nur hatte er halt Menschenrechte und Grundgesetz genannt und da steht es eben genau nicht.

[@SchmidtsKatze](#): Mal ganz ehrlich. Wenn dich das so sehr stört, möchtest du an dieser Schule weiterhin arbeiten? Sie können dir rechtlich nichts, den Punkt hatte ich schon ausgeführt. Du könntest bei Beförderungen übergangen werden (falls du das anstrebst) und wenn die Schulleitung nicht völlig bescheuert ist, kriegt sie das auch juristisch sauber begründet., aber du wirst deswegen definitiv nicht entlassen.

[@Anja82](#): Hängt stark vom individuellen Bistum, bzw. der Landeskirche ab. Manche sind sehr frei (insbesondere in der Auslegung eigentlich recht klarer päpstlicher Lehrmeinung auf katholischer Seite), andere sehr restriktiv.

Beitrag von „Palim“ vom 24. Oktober 2019 21:18

An einer Schule in meiner Umgebung ist das auch so.

Hintergrund sind evangelikale Christen, die sich klar positionieren, die dies auch von ihren Mitmenschen fordern,

die bis zu einem bestimmten Punkt freundlich und offen sind,

aber auch sehr klare Grenzen ziehen, wenn man sich nicht voll und ganz zu ihren Ansichten und ihrer Lebensweise bekennt.

Sind diese Schulen auf Schüler angewiesen, mag die Toleranz größer sein,

sind sie auf Lehrkräfte angewiesen womöglich auch,

aber es kann auch anders laufen.

Zurzeit werden überall Lehrkräfte gesucht,

da muss man sich nicht auf ein derartiges Arbeitsverhältnis einlassen, wenn man das nicht möchte.

Ich weiß, dass es hier in den Einstellungsgesprächen deutlich zum Ausdruck gebracht wird.

Die Schule ist herausragend ausgestattet.

Sie kann sich auch ihre Schüler aussuchen.

Und dennoch ist das nicht für jeden das Paradies.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 24. Oktober 2019 21:22

Zitat von Valerianus

Wenn dich das so sehr stört, möchtest du an dieser Schule weiterhin arbeiten?

Wie ich bereits schrieb, hat mich diese Situation, die ich heute erlebt habe, ganz stark ins Grübeln gebracht.

Ich arbeite unwahrscheinlich gerne an der Schule, aber diese Rückständigkeit geht mir maßlos auf die Nerven. Glaube muss nicht so alt sein wie der Herrgott persönlich.

PS:

Zitat von Valerianus

Die Frage war rhetorisch

Rhetorische Fragen kapiere ich nicht, wenn ich mich gerade maßlos aufrege, weil ich mich in meiner Freiheit eingeschränkt fühle.

Beitrag von „Tom123“ vom 24. Oktober 2019 21:37

Der Vergleich mit Menschenrechten etc. ist doch weit hergeholt. An den meisten Schulen kannst du ohne Einschränkungen. Es gibt nur ein paar wenige Schulen, die andere Vorstellungen haben. Dann pochst du auf deine persönliche Freiheit. Aber was ist mit den anderen? Es mag Menschen geben, die es nicht gut findet. Was ist mit Eltern, die es schlecht finden, wenn die Lehrerin an einer christlichen Schule nicht ihre Werte teilen? Deine persönliche Freiheit steht doch hier eventuell im Widerspruch zu den Wünschen der Schule. Das ist dir da toll gefällt, ist doch kein Argument. Wenn das alles so stimmt, hat die Schule (eventuell) bestimmte moralische Vorstellungen, die sie von ihren Mitarbeitern wünscht. Entweder ich bin der gleichen Meinung und arbeite dort oder ich gehe halt an eine andere Schule. Das ist doch das gleiche als wenn ich bei McDoof arbeite und vor der Arbeit erstmal bei BurgerKing nebenan esse. Verboten kann mir mein Chef das auch nicht. Pluspunkte werde ich weder bei Chef noch Kollegen sammeln.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 24. Oktober 2019 21:45

Zitat von Tom123

Es gibt nur ein paar wenige Schulen, die andere Vorstellungen haben. Dann pochst du auf deine persönliche Freiheit. Aber was ist mit den anderen? Es mag Menschen geben, die es nicht gut findet. Was ist mit Eltern, die es schlecht finden, wenn die Lehrerin an einer christlichen Schule nicht ihre Werte teilen?

Welcher christliche Wert fehlt in meinem Leben? Dass mein Freund kein Christ ist und wir noch nicht geheiratet haben, weil wir bisher keine Zeit/Geld/Lust/[insert reason here] hatten. Du weißt rein gar nichts über mich und meine christliche Ausrichtung. Ich habe selbst eine christliche Schule besucht (katholisch in staatlicher Trägerschaft).

Ein deutlicher Anteil der Eltern in meiner Klasse sind selbst geschieden/alleinerziehend/unverheiratet/getrennt lebend. Dann können sie das gerne nicht gut finden, das wäre dann aber wohl Bigotterie.

Beitrag von „Piksieben“ vom 24. Oktober 2019 23:33

Kriegt die Schule denn mit, mit wem du zusammenlebst?

Was wäre denn passiert, wenn du deinen Freund gar nicht erwähnt hättest?

Ich würde wahrscheinlich nichts mehr aus meinem Privatleben erzählen und abwarten.

Notfalls ausweichend antworten. Und ansonsten meinen Job so machen, dass man mich ungern rauswerfen würde, weil man mich braucht.

Ich finde es auch unfassbar, dass man sich 2019 mit so etwas auseinander setzen muss, aber ich bin halt auch nicht christlich - der Austritt aus der Kirche war eben durchaus begründet. Mit "so etwas" zum Beispiel.

Beitrag von „Nadine1609“ vom 24. Oktober 2019 23:35

Hi,

ich war auch mal bei einem Vorstellungsgespräch an einer christlichen Schule in freier Trägerschaft. Meine Eignung als Lehrer stand nicht einen Moment im Mittelpunkt (passiert wohl erst beim 2. Gespräch), vielmehr ging es um mein Leben und die Beziehung zu meinem Mann. Obwohl ich zum Zeitpunkt des Gesprächs bereits verheiratet war, wurde es negativ angesehen, dass ich zuvor 1,5 Jahre unverheiratet mit ihm zusammengelebt hatte. Letztendlich wurde ich noch nicht einmal zum 2. Gespräch eingeladen (trotz Lehrermangels!), weil ich sie nicht davon überzeugen konnte, dass meine persönliche Einstellung absolut konform zu ihrer ist. Ich denke, im Nachhinein war es tatsächlich besser so. Manche Schulen haben ihre speziellen Ausrichtungen- wirklich glücklich kann man vermutlich nur werden, wenn man diese teilt. An deiner Stelle würde ich entweder abwarten , bis von offizieller Seite jemand auf mich zukommt oder offensiv mit den Kollegen sprechen , die damit ein Problem zu haben scheinen.

LG und alles Gute

Beitrag von „Maylin85“ vom 24. Oktober 2019 23:43

Zitat von SchmidtsKatze

Ich erzwingen gar nichts. Ich hinterfrage dieses Gedankenkonstrukt in seiner Sinnhaftigkeit.

Ich lebe eben in einer glaubensverschiedenen Beziehung. Das ist eben so. Muss ich mich von meinem Freund trennen? Soll ich mir einen Katholiken suchen, damit wir auch das heilige Sakrament der Ehe empfangen dürfen?

Nur kurz zur Klarstellung, ich meinte mit dem Erzwingen nicht dich, sondern die Rechtslage. Es liegt ja am Gesetzgeber festzulegen, wie weit man kirchlichen Trägern Sonderrechte im Arbeitsrecht zugestehen möchte.

Zum Rest: vermutlich nicht, wenn das nicht explizit so in deinem Arbeitsvertrag steht.

Mir persönlich wäre das Geschwätz der Kollegin erstmal egal, solange niemand an mich herantritt und direkte Forderungen stellt. Passiert das, muss man eben eine Entscheidung treffen, wie man damit umgehen möchte. Alternativ könnte man natürlich in die Offensive gehen und den Schulleiter direkt darauf ansprechen - dann sind zumindest alle Karten auf dem Tisch und man weiß, ob die Kollegin stellvertretend für die Leitungsebene spricht oder nur ein persönliches Problem mit deiner Lebensform hat.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 24. Oktober 2019 23:47

[@Nadine1609](#): Nenne mich naiv, aber wieso wurde es dir negativ ausgelegt, dass du mit deinem Mann 1,5 Jahre vor der Hochzeit zusammenlebst? Ist es nicht in Gesellschaften, in denen es keine arrangierten Ehen gibt, üblich, dass man sich erst näher kennenlernt ehe man sich entscheidet, den Bund der Ehe einzugehen?

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 25. Oktober 2019 00:15

Kennenlernen: ja, aber nicht unter einem Dach zusammenwohnen!

Kurz nebenbei: es gibt viele Ersatzschulen in kirchlicher Trägerschaft, bei denen es wesentlich problemloser zugeht.

Beitrag von „Nadine1609“ vom 25. Oktober 2019 06:46

[@Lehramtsstudent](#) : Die Schule war eher evangelikal ausgerichtet, dementsprechend wurde ein außereheliches Zusammenleben nicht gerne gesehen. Eine Schule in kirchlicher Trägerschaft (zumindest evangelisch) hätte sehr wahrscheinlich kein Problem damit gehabt.

Beitrag von „Ilse2“ vom 25. Oktober 2019 09:23

Ich habe auch eine Zeit lang an einer Schule in Trägerschaft der Caritas gearbeitet. In der Zeit wurde eine Kollegin entlassen, weil sie unverheiratet schwanger wurde...

Ich gestehe, ich bin froh, nicht mehr dort tätig zu sein!

Beitrag von „Kalle29“ vom 25. Oktober 2019 12:03

Alle diejenigen, die hier auch nur kleinstes Verständnis für diese rechtliche Sonderstellung der Kirchen sehen, möchte ich mal folgendes Gedankenexperiment ans Herz legen:

Ich gründe eine Ersatzschule nach meinen moralischen Vorstellungen. In dieser Schule sollen nur Jungen zwischen 15 und 18 unterrichtet werden. Auf Grund meiner moralischen Überzeugung möchte ich nur Frauen als Lehrerinnen anstellen, die zwischen 23 und 30 sind, weder verheiratet noch einen Partner haben, maximal einen BMI von 23 besitzen und grundsätzlich sexuell offen sind. Jede Verfehlung gegen diese Grundsätze führt zur Kündigung. Regelmäßige Kontrolle des Beziehungsstatus gehört natürlich dazu. Natürlich wird die Schule zu 90% vom Staat finanziert, immerhin habe ich doch eine moralische Vorstellung, die ich der Gesellschaft nahe bringen will.

Auch der Hinweis, doch einfach kirchlich zu heiraten, ist eigentlich eine Zumutung. Gerade durch solch passive Zustimmung haben die Kirchen doch noch so eine gefühlte Zustimmung. ("Macht doch nix, heirate doch einfach da"... "Macht doch nix, lass das Kind doch einfach taufen"... "Macht doch nix, lass das Kind doch im Reliunterricht mitmachen")

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 25. Oktober 2019 15:29

Kurzes Update:

Habe heute sofort mit der SL über den "Vorfall" gesprochen und ganz offen kommuniziert, wie ich zu der Sache stehe: dass ich es unangemessen fand, dass man mich so detailliert über meine Beziehung fragt und dann noch äußert, dass das so für "strapazierte Nerven an der Schule sorgt".

Ich habe auch gesagt, wie ich zu der Ehe stehe und wie mein Freund dazu steht und was ich zu erwarten hätte, würden wir nicht heiraten und trotzdem eine Familie gründen.

Ich habe ihr auch gesagt, dass meine Vorstellung von Moral und Anstand sich mit denen der Schule decken und ich keinen Grund sehe, dass ein fehlender Ehering meine Moralität infrage stellt. Auch dass es mich hat reflektieren lassen, ob die Schule das Richtige für mich ist.

Meine SL hat sich ganz klar geäußert, dass es KEIN Einstellungs- oder Kündigungsgrund ist, ob ich verheiratet bin oder nicht. Selbst wenn ich Kinder bekäme und niemals heirate, wäre das noch lange kein Grund mich rauszuwerfen.

Es war ein sehr positives und klares Gespräch.

-> Es zeigt sich das, was einige hier schon schrieben: Das war die Meinung von einer Person, die so dargestellt wurde, als wäre es die Ansicht vieler.

Erschreckend, wie Menschen einander mit ihren Äußerungen eine negative Selbstwahrnehmung

vermitteln können.

Welche Diskussion ich mit diesem Thread in Gang gesetzt habe, ist allerdings noch viel erschreckender. Wie viele der Mitdiskutierenden haben sich hier für ein Weltbild eingesetzt, hinter dem sie selbst nicht stehen und ein diskreditierendes, veraltetes und distanzloses Verhalten gerechtfertigt, das es an meiner Schule zum Glück nicht gibt, das aber an anderen Gang und Gäbe ist.

Diskriminierung, egal in welcher Form, ist inakzeptabel und wenn sie unter dem Deckmäntelchen der Moral daherkommt, ist sie noch schlimmer.

Zitat von Kalle29

Auch der Hinweis, doch einfach kirchlich zu heiraten, ist eigentlich eine Zumutung.

Ich habe da mal eine Streichung vorgenommen. Es ist auf jeden Fall eine Zumutung. Ich mache doch nicht so einen gravierenden Schritt, nur damit ich Ärger vermeide. All meine Bedürfnisse und meine Lebensführung sind nichts wert, das "strapazierte Nervenkostüm" anderer jedoch schon?

NEIN, DANKE!

Beitrag von „ninale“ vom 25. Oktober 2019 16:39

Ich habe den Thread nur lesenderweise verfolgt. Dein Vorgehen finde ich super. Oft kann man Probleme durch ein ehrliches, offenes Ansprechen aus der Welt schaffen.
Ein schönes Wochenende dir!

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 25. Oktober 2019 16:46

Vielen Dank! Es kostet zwar Überwindung, Sachen zu sagen, die eventuell unangenehm sein könnten, aber ich denke, wenn man es gar nicht angeht, dann wird es ja nur unangenehmer



Allen hier ein schönes Wochenende! 😊

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 25. Oktober 2019 17:13

Freut mich, dass die Sache geklärt ist und du jetzt wieder beruhigt schlafen kannst.
Leg dir eine passende Antwort zurecht, denn die Mitarbeiterin wird dich früher oder später sicher wieder ansprechen.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 25. Oktober 2019 17:52

Auf jeden Fall! Ich habe schon einige Alternativen parat 😊

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 25. Oktober 2019 18:38

"Danke, das habe ich bereits geklärt. Weitere Auskünfte erteilt Herr/Frau XYZ. Ich begleite Sie gerne zu einem Gespräch in sein/ihr Büro."

Dann sollte Ruhe im Karton sein. Was hinter deinem Rücken passiert, kannst du sowieso nicht beeinflussen.

Beitrag von „fossi74“ vom 25. Oktober 2019 18:59

Zitat von Brick in the wall

Freut mich, dass die Sache geklärt ist und du jetzt wieder beruhigt schlafen kannst.
Leg dir eine passende Antwort zurecht, denn die Mitarbeiterin wird dich früher oder

später sicher wieder ansprechen.

Ich würde ihr den Amorelie-Adventskalender empfehlen. Version "selflove".

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 25. Oktober 2019 19:03

Hahaha hahaha, alleine die Vorstellung versüßt mir schon das Wochenende 🤪

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 25. Oktober 2019 19:42

[Zitat von Tom123](#)

Der Vergleich mit Menschenrechten etc. ist doch weit hergeholt.

Nein. Das Recht der individuellen Lebensgestaltung im Rahmen der geltenden Gesetze ist ein Menschenrecht.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 25. Oktober 2019 19:50

[Zitat von Maylin85](#)

Es liegt ja am Gesetzgeber festzulegen, wie weit man kirchlichen Trägern Sonderrechte im Arbeitsrecht zugestehen möchte.

[Das "kirchliche Arbeitsrecht" ist schon längst festgelegt](#); die Großkirchen genießen da ganz erhebliche Privilegien, die sogar in die in der Verfassung verbrieften Grundrechte eingreifen, z.B. das Streikrecht, die Religionsfreiheit oder den Schutz von Ehe und Familie. Nota bene! Dieses Arbeitsrecht gilt nicht für jede religiöse Institution - man muss hinschauen, wer genau da nun Schulträger ist.

Und Aufgabe des Gesetzgebers kann natürlich nicht sein, irgendwelche religiöse Sonderrechte zu verteilen sondern im Gegenteil, die längst überfällige Abschaffung religiöser Privilegien voranzutreiben. Zum Glück gibt es da [mittlerweile einen gesellschaftlichen Gegenwind](#) und auch die neuere Rechtsprechung beginnt sich in eine rationale Richtung zu drehen. [Der EuGH hat da ja ein sehr klares Zeichen mit seinem Diskriminierungsverbot gesetzt.](#)

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 25. Oktober 2019 20:11

[Zitat von Meerschwein Nele](#)

Aufgabe des Gesetzgebers kann natürlich nicht sein, irgendwelche religiöse Sonderrechte zu verteilen sondern im Gegenteil, die längst überfällige Abschaffung religiöser Privilegien voranzutreiben.

Nächstenliebe propagieren und Ausgrenzung realisieren ist schon seit mindestens 1700 Jahren ein Steckenpferd der Kirchen.

Beitrag von „Valerianus“ vom 25. Oktober 2019 20:28

[@Meerschwein Nele](#): Das Chefarzturteil muss man schon etwas genauer lesen. Der EUGH hat gesagt, dass es nicht sein kann, dass an katholische Mitarbeiter strengere Maßstäbe gestellt werden, als an nicht-katholische Mitarbeiter (und in quasi allen Tendenzbetrieben arbeiten inzwischen mehrere Konfessionen oder (Krankenhäuser) Religionen), die finden sonst einfach nicht genügend Leute (das gilt auch für Lehrer, die eine verkündungsnahe Tätigkeit ausüben). Für alle dieselben strengen Maßstäbe wäre ok, nur gibt das eben das Kirchenrecht nicht her (wer nicht katholisch ist, kann nicht gezwungen werden den CIC zu befolgen).

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 25. Oktober 2019 21:03

[Zitat von Valerianus](#)

[@Meerschwein Nele](#): Das Chefarzturteil muss man schon etwas genauer lesen. Der EUGH hat gesagt, dass es nicht sein kann, dass an katholische Mitarbeiter strengere Maßstäbe gestellt werden, als an nicht-katholische Mitarbeiter (und in quasi allen Tendenzbetrieben arbeiten inzwischen mehrere Konfessionen oder (Krankenhäuser) Religionen), die finden sonst einfach nicht genügend Leute (das gilt auch für Lehrer, die eine verkündungsnah Tätigkeit ausüben). Für alle dieselben strengen Maßstäbe wäre ok, nur gibt das eben das Kirchenrecht nicht her (wer nicht katholisch ist, kann nicht gezwungen werden den CIC zu befolgen).

Ziemlich viele Worte für die Aussage "der EuGH hat festgestellt, dass die Kirche nicht aus religiösen Gründen diskriminieren darf". Aber wenn du das brauchst, um dir schönzureden, dass so Grundrechte auch im kirchlichen Arbeitsbereich zu gelten haben, dann nur zu...

Beitrag von „Valerianus“ vom 26. Oktober 2019 00:17

Im nicht-verkündungsnahen Bereich, ja. Einem Lehrer an einer katholischen Schule wird aber etwas mehr abverlangt, als dem Oberarzt in der Chirurgie. Und als ich das letzte Mal geschaut habe, war das hier ein Forum für Lehrer. 😊

Beitrag von „CDL“ vom 26. Oktober 2019 08:27

Aber darf das denn für jeden Lehrer (=jedes Fach) gelten oder geht es nicht nur um spezifische Fächer?

Beitrag von „Valerianus“ vom 26. Oktober 2019 09:37

Religionslehrer an allen Schulen und Lehrer an eigenen Schulen zählen alle als sendungsnah, auch wenn mein Sendungsauftrag in Mathematik sicherlich als kaum existent bezeichnet werden kann. Da bringen vielleicht manche Klausuren Schüler näher ans Gottvertrauen, aber das ist jetzt eher ungeplant.

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Oktober 2019 13:57

[Zitat von Tom123](#)

Die Schule hat eine bestimmte Zielgruppe und diese Gruppe hat halt spezifische Moralvorstellungen.

Die Zielgruppe für eine Schule sollten doch Menschen sein, die etwas lernen wollen.

Ich sehe Schule als staatliche Aufgabe. Der Staat sollte die Schulen betreiben, um sicher zu stellen, dass die dort vermittelten Inhalte mit unserem Rechtssystem vereinbar sind und auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen. Irgendwelchen Gruppen zu ermöglichen ein paralleles Bildungssystem zu betreiben, in dem dann davon abweichende Thesen vertreten werden, ist schon absurd für einen demokratischen Rechtsstaat.

Innerhalb eines staatlichen Bildungswesens hat jeder die Möglichkeit, nach seinen "Moral"vorstellungen zu leben, so lange diese im Einklang mit dem Rechtssystem stehen. Wer nur verheiratet mit seinem Partner zusammenleben möchte, soll das tun. Wo ist das Problem. Jungen Menschen in der Schule zu vermitteln, dass man nur so leben könne, ist aber etwas anderes. Wo ist dafür die Rechtfertigung?

Und noch ganz etwas anderes ist es, von anderen zu verlangen, ihr Leben nach diesen Vorstellungen zu gestalten. Und das ist's, worum es bei diesen Moral genannten Ideen geht. Man möchte anderen Vorschriften für ihr Leben machen. Und dafür gibt es keine Rechtfertigung aus einem Arbeitsverhältnis.

Es gibt durchaus "Tendenzbetriebe", Parteien und Zeitungen fallen mir als erstes ein, bei denen die Meinung Teil des Geschäfts ist. Daraus lässt sich die Verpflichtung der Mitarbeiter innerhalb des spezifischen Meinungsspektrums tätig zu sein ableiten. Aber wie ist das, wenn ein Verlag einen Autohandel betreibt, um Gewinne zu reinvestieren? Müssen dann die Autoverkäufer auch dessen Meinung vertreten, oder machen die ganz etwas anderes?

Innerhalb der Religionsgemeinschaften können solche Thesen gerne verbindlich sein, in einer Schule hat so etwas nichts verloren.

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Oktober 2019 14:02

[Zitat von Maylin85](#)

Aber ich verstehe grundsätzlich schon, dass kirchliche Institutionen auch auf eine kirchliche Hochzeit pochen. Das fällt ja nunmal in deren "Kernaufgabenbereich" und wenn eine Ehe nach Auffassung der Kirche vor Gott geschlossen werden muss, um von ihnen vollwertig anerkannt werden zu können, das ist das eben so.

Aber "Schule" gehört nicht zu deren Kernaufgabenbereich. Das ist ein Bereich, in dem sie sich breit machen, um ihre Ideen anderen aufzudrücken. Warum man so etwas tut, verstehe ich nicht. Aber ich halte es nicht für richtig.

In diesem Thread wurde mehrfach angeregt, man solle sich nicht an solche Schule begeben, wenn man meint dort nicht hinzupassen. Das bedeutet durchaus Einschränkungen bei der Berufsausübung, die es in einem rein staatlichen Bildungswesen nicht gebe. Ich gebe das zu bedenken.

Auf der anderen Seite, kann man umgekehrt einer Religionsgemeinschaft zumuten, keine Schule zu betreiben, wenn man es nicht aushält, dass da dann Menschen arbeiten, die sich frei entfalten und über ihr Leben selbst bestimmen möchten.

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Oktober 2019 14:09

[Zitat von Valerianus](#)

Wenn dich das so sehr stört, möchtest du an dieser Schule weiterhin arbeiten?

Warum erinnert mich das an "Geh doh nach drüben!"?

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Oktober 2019 14:16

[Zitat von Valerianus](#)

Im nicht-verkündungsnahen Bereich, ja. Einem Lehrer an einer katholischen Schule wird aber etwas mehr abverlangt, als dem Oberarzt in der Chirurgie.

Nunja, das Wesentliche bei einem Chirurgen scheint mir doch zu sein, dass er gut operiert, bei einem Lehrer, dass er gut unterrichtet.

Darf ich deine Äußerung so verstehen, dass Schule dem "verkündungsnahen" Bereich zuzurechnen ist? Das widerspricht der Idee von der Schule als einer Institution die der Bildungsvermittlung dient.

Beitrag von „Valerianus“ vom 27. Oktober 2019 17:11

Jetzt überlegen wir einmal ganz scharf, wer die ältesten Schulen in Deutschland gegründet und geleitet hat und danach schenken wir uns die Diskussion darüber, ob die Kirche sich "in dem Bereich breit macht" oder ob es nicht eher umgekehrt im 19. der Staat mit einer ganz klaren Agenda war. Aber ich schenke mir die Diskussion mit dir, das ist fruchtlos und ich hab Schüler in der Oberstufe die niveauvoller gegen die katholische Kirche argumentieren können. 😊

Beitrag von „fossi74“ vom 27. Oktober 2019 17:37

Zitat von Valerianus

Jetzt überlegen wir einmal ganz scharf, wer die ältesten Schulen in Deutschland gegründet und geleitet hat und danach schenken wir uns die Diskussion darüber, ob die Kirche sich "in dem Bereich breit macht" oder ob es nicht eher umgekehrt im 19. der Staat mit einer ganz klaren Agenda war.

Und dann schauen wir auf den Kalender (grobes Erfassen des Jahrtausends reicht) und überlegen einmal ganz scharf, was einem an Deiner Aussage ganz kurz den Atem stocken lässt.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 27. Oktober 2019 17:40

Zitat von Valerianus

Jetzt überlegen wir einmal ganz scharf, wer die ältesten Schulen in Deutschland gegründet und geleitet hat und danach schenken wir uns die Diskussion darüber, ob die Kirche sich "in dem Bereich breit macht" oder ob es nicht eher umgekehrt im 19. der Staat mit einer ganz klaren Agenda war.

Auweh, beim historischen Denken geschehen immer die schrecklichsten Unfälle - ist irgendwie so wie bei einem grauvollen Failvideo, bei dem man nicht zusehen will, aber muss. 😂

Überlegen wir ganz scharf. Alle vordemokratischen Institutionen sind viel älter als alle heutigen demokratischen Institutionen. Alle vordemokratischen Institutionen unterlagen zumindest zum Teil ideologischen Setzungen, die mit dem ethischen Wertegerüst heutiger demokratischer Institutionen nicht vereinbar sind. Deshalb werden tradierte Setzungen, die mit demokratischen Werten nicht im Einklang stehen, abgeschafft.

Heißt das, dass sich die Demokratie in vormals undemokratischen Bereichen "breit macht"? Klar doch!

Kann man da von einer "klaren Agenda" reden? Sicher doch! Aufklärung, Pluralismus, Toleranz, Ratio...

Finde ich alles ziemlich gut. 😊

P.S. Dein argumentativer Fehler war übrigens eine Variation des [argumentum ad antiquitatem](#).



Beitrag von „keckks“ vom 27. Oktober 2019 18:05

jaja, die gute alte zeit. nicht.

Beitrag von „Valerianus“ vom 27. Oktober 2019 19:49

Der Fehler kam nur nicht von mir, sondern von ihm. Schulen sind in Klöstern und Städten traditionell kirchliche Aufgabe gewesen, weil der Staat (so man denn einen solchen hätte sehen können, sagen wir eher die weltliche Herrschaft) darin keine Notwendigkeit gesehen hat. Die Einführung der Schulpflicht und des Schulsystems in seiner heutigen Form geschah dann leider auch nicht in einem demokratischen System, sondern im Rahmen monarchischer

Machtmonopolisierung, aber ja, beim historischen Denken geschehen die schrecklichsten Unfälle, vor allem wenn die Fakten fehlen. Aber ein gutes Abitur bekommt man heute in Geschichte ja auch ohne Fakten. 😊

Es gibt übrigens auch Staaten mit anderer Tradition, vor allem in Asien, da war Bildung schon viele Jahrhunderte staatliche Aufgabe.

Beitrag von „Exodus“ vom 28. Oktober 2019 00:07

Ich habe hier fast alles mitgelesen und ehrlich gesagt befällt mich doch immer da so eine Bestürzung wie Kirche immer noch hierzulande funktioniert. Wenn Gott wüsste, in welcher Art und Weise viele Menschen aus ihren individuellen religiösen Überzeugungen handeln...

Es gibt da immer wieder Dinge, die ich tot geglaubt hoffte. Naja, ich bin häufig in einer evangelischen Gemeinde zu Besuch und dort wurde in einem der letzten Gottesdienste der Ausschluss zweier Personen aus dem Kirchenvorstand bekannt gegeben, da man sich von deren Ansichten distanzieren. Beide Gemeindemitglieder gehören der AfD an, was ich in Sachsen erstmal für nicht besonders auffällig erachte. Warum machen die es sich oft so leicht ganz parallel zu deiner Thematik gefragt?

Schwieriger, aber aus meiner Sicht ehrlicher wäre ein offener Diskurs und nicht ein Konfrontation wie auch in deinem Fall mit der Sache umzugehen. Warum wird da mit Ausgrenzungsandrohung und -umsetzung agiert? Mein Gott ist und handelt da ganz anders.

Beitrag von „Valerianus“ vom 28. Oktober 2019 06:58

Zitat

Mein Gott ist und handelt da ganz anders.

Das ist glaube ich das Hauptproblem, auf jeden Fall in der katholischen, aber auch in der evangelischen Kirche. Kirche ist keine Individual-, sondern eine Kollektivveranstaltung und das vielen nicht ins individuelle Weltbild. Wenn die katholische Kirche etwas entscheidet, dann gilt das prinzipiell weltweit (Ausnahme als Versuch sind möglich, s. Amazonas und Zölibat) und für alle Katholiken und für alle Katholiken gleich. Diesen Zentralismus hat man in der evangelischen Kirche nicht, aber bestimmte Prinzipien sind auch dort universell.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 28. Oktober 2019 08:51

[Zitat von Exodus](#)

Mein Gott ist und handelt da ganz anders.

Bei gläubigen Menschen handelt der liebe Gott interessanterweise immer genau so, wie es der Sprecher gerne hätte. Und das gleichermaßen bei brutalen Massenmördern wie bei wirklich anständigen und menschenfreundlichen Leuten. Und alle können es immer völlig nachvollziehbar mit der Bibel, dem Koran, dem Talmud begründen.

Mhmmm. Was kann der kritische Geist wohl daraus schließen?

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Oktober 2019 10:08

[Zitat von Valerianus](#)

Jetzt überlegen wir

Wer?

[Zitat von Valerianus](#)

wer die ältesten Schulen in Deutschland gegründet und geleitet hat

Und, was ist das Ergebnis eurer "scharfen" Überlegungen? Oder bleibt's bei den Andeutungen und schon ist man fertig:

[Zitat von Valerianus](#)

schenken wir uns die Diskussion darüber,

[Zitat von Valerianus](#)

Aber ich schenke mir die Diskussion mit dir,

Ah, klar, also nur reinkommen, furzen, über den Gestank meckern und weg. Ja, danke für die Ehrlichkeit.

Zitat von Valerianus

ob die Kirche sich "in dem Bereich breit macht

Nunja, mag sein, dass die Formulierung im Präsens den Eindruck erweckt hat, dass ich bemängele, dass sie sich aktuell breit machen. Aber wie du richtig anmerkst, machen sie das schon eine ganze Weile. Und sicherlich war es zu Zeiten eines noch weniger säkularen Staates durchaus schlimmer. Die stärkere Machtposition machte es einfacher, Strukturen aufzubauen, die die Macht erhalten.

Sehr wohl darf man den nicht-kirchlichen Teilen des Staates hier in die Kritik nehmen, dass er sich hat die Bildungsbutter vom Brot nehmen lassen. Aber "war schon immer so" war schon immer kein gutes Argument, sondern eher Ausdruck der Resignation. In einem demokratischen Rechtsstaat darf man wohl andere Maßstäbe anlegen. Warum sollte in einem solchen Bildung nicht staatliche Aufgabe sein? Warum sollten sich andere Institutionen da einmischen dürfen? Was, bitteschön, hat die Gesellschaft davon?

Zitat von Valerianus

gegen die katholische Kirche argumentieren

Die Reduktion auf diese eine Glaubensgemeinschaft entstammt deinen Scheuklappen. Außerdem ging es mir nicht um die Argumentation gegen eine (diese) Kirche. Es ging mir um deren andauerndes Unterfangen, gesellschaftlichen Einfluss auszuüben, um anderen aufzudrücken, wie diese zu leben haben. So lange sie die Kreise der anderen nicht stören, können die von mir aus drei Mal pro Woche mit einem Bein in der Luft heiraten (um nochmal auf den Ausgangspunkt des Threads zurückzukehren). Da gibt es nichts zu kritisieren.

Zitat von Valerianus

Schulen sind in Klöstern und Städten traditionell kirchliche Aufgabe gewesen,

Es war wohl deshalb ihre Aufgabe, weil sie sie übernommen haben. Nun gut, war das halt so.

Zitat von Valerianus

weil der Staat (so man denn einen solchen hätte sehen können, sagen wir eher die weltliche Herrschaft) darin keine Notwendigkeit gesehen hat.

Könnte ein demokratischer Rechtsstaat natürlich besser machen.

Zitat von Valerianus

Die Einführung der Schulpflicht und des Schulsystems in seiner heutigen Form geschah dann leider auch nicht in einem demokratischen System,

Trotzdem erfolgreich. Nicht alles, was in einer Monarchie geschieht ist doof. Und leider ist nicht alles, was in einer Demokratie geschieht, ist gut. Das ändert nichts daran, dass in einem demokratischen Rechtsstaat Bildung eine staatliche Aufgabe sein sollte.

Zitat von Valerianus

Aber ein gutes Abitur bekommt man heute in Geschichte ja auch ohne Fakten.

Das Aufzählen von Fakten sollte aber auch nicht für ein *gutes* Abitur reichen. dazu gehört dann wohl auch (etwas) Urteilsvermögen. Ich bin ja kein Historiker, aber trotzdem behagte mir die Reduktion der Geschichte auf das Auflisten, wie was damals war, noch nie so sehr.

Beitrag von „keckks“ vom 28. Oktober 2019 10:11

...kann nicht einfach der einzelne mal glauben, was er/sie glauben will? es ist wirklich penetrant, wie hier einige (mensplaining...) gegen den glauben einzelner anargumentieren. hat euch wer gefragt? wenn das für die threaderstellerin persönlich so passt und keine anderen dadurch zu schaden kommen, dann ist das verdammt nochmal nur ihre sache alleine, was sie religiös lebt oder nicht oder schon ("warum willst du für die arbeiten, wenn du doch nicht willst, dass die in dein privatileben eingreifen? warum hast du einen partner, der nicht so glaubt wie du? warum bist du bei dem laden?" blablabla). es geht keinen was an.

nennt sich säkularisierung - glaube ist in unserer gesellschaft gottseidank (!) privatsache geworden. wenn man sich als einzelner von außen erlaubt, da ein anderes individuum in seinem privaten (glaubens-)freiraum anzugehen, dann ist das in meinen augen auch nicht viel besser als die kirche oder ein evangelikaler haufen spinner, die ihren mitgliedern irgendwas in deren privatileben vorschreiben will/sie rauswirft, wenn sie nicht kooperieren.

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Oktober 2019 10:30

Zitat von Exodus

Mein Gott ist und handelt da ganz anders.

Ja, so lange sich jeder seinen Gott definieren kann, ist die Übereinstimmung mit den göttlichen Geboten immer besonders hoch.

So könnte es laufen, bedarf aber der Glaubensfreiheit.

Diese Möglichkeit nicht zu haben, sondern sich von anderen vorschreiben lassen zu müssen, wie deren Gott möchte, dass man sein Leben gestaltet, ist das Problem.

Zitat von Valerianus

Wenn die katholische Kirche etwas entscheidet, dann gilt das prinzipiell weltweit

So lange man sich aussuchen kann, ob man zur Gruppe derer gehört, für die diese Regeln dann gelten, wäre das kein Problem. Zur Glaubensfreiheit s.o.

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Oktober 2019 10:34

Zitat von keckks

...kann nicht einfach der einzelne mal glauben, was er/sie glauben will?

Das wäre dann Glaubensfreiheit. Gibt es vollendet nur in einer säkularen Gesellschaft.

Zitat von keckks

nennt sich säkularisierung

Die ist allerdings in unserem Lande nicht abgeschlossen. Da haben wir noch etwas vor uns.

Zitat von keckks

glaube ist in unserer gesellschaft gottseidank (!) privatsache geworden.

Keine Ahnung, wem du da dankst, aber die Glaubensfreiheit, die wir haben, dürfte das Ergebnis des Bemühens von Menschen sein. Denen sollte man danken. Allerdings sind wir hier auch noch nicht fertig, wie dieser Thread zeigt.

Beitrag von „Schmidt“ vom 28. Oktober 2019 11:27

Zitat von keckks

...kann nicht einfach der einzelne mal glauben, was er/sie glauben will? es ist wirklich penetrant, wie hier einige (mensplaining...) gegen den glauben einzelner anargumentieren. hat euch wer gefragt?

Hat dich denn jemand gefragt? Nö. Nachdenken, seine Meinung äußern und diskutieren ist kein mensplaining. Hier streiten sich gerade doch zwei Männer (O. Meier und Valerianus) über den Einfluss den die Kirche auf die Bildung hatte, hat und haben sollte. Da ist gar keine Frau dabei, der man irgendwas erklären müsste. Und auch die Frage danach, warum man für einen AG arbeiten möchte, der potentiell in dieser Form in die Privatsphäre eingreifen will, ist legitim.

Zitat von keckks

nennt sich säkularisierung - glaube ist in unserer gesellschaft gottseidank (!) privatsache geworden.

Was hat "Gott" damit zu tun?

Zitat von keckks

wenn man sich als einzelner von außen erlaubt, da ein anderes Individuum in seinem privaten (glaubens-)freiraum anzugehen, dann ist das in meinen Augen auch nicht viel besser als die Kirche oder ein evangelikaler Haufen Spinner, die ihren Mitgliedern

irgendwas in deren Privatleben vorschreiben will/sie rauswirft, wenn sie nicht kooperieren.

Hm? Kirche ist ungleich Glaube. Und wer gibt dir überhaupt das Recht, Glaubenseinrichtungen anderer Menschen so abzuwerten ("evangelikaner haufen spinner [sic!]"?)? Merkst du eigentlich, dass du exakt das machst, was du kritisierst? Oder bist du nur getriggert, weil hier Männer schreiben? 😊

(Btw: Auch auf einem Smartphone/Tablet gibt es Großbuchstaben. Du musst nur die Shift-Taste verwenden. Mache ich auch.)

Beitrag von „MarieJ“ vom 28. Oktober 2019 18:38

Off Topic: Unabhängig davon, wie ich zu Keckks Beiträgen inhaltlich stehe, triggert mich eine solche Bemerkung: (Schmidt)

„Auch auf einem Smartphone/Tablet gibt es Großbuchstaben. Du musst nur die Shift-Taste verwenden. Mache ich auch.“

Ich empfinde es als eine herablassende Zurechtweisung, statt derer man ja auch einfach schreiben könnte: „verwende doch bitte Groß- und Kleinschreibung, dann kann man deine Texte leichter lesen“.

Ansonsten hat doch eine solche Bemerkung nur den Sinn zu ätzen.

Beitrag von „Kalle29“ vom 29. Oktober 2019 08:57

[Zitat von keckks](#)

glaube ist in unserer Gesellschaft gottseidank (!) Privatsache geworden.

Und das ist leider Quatsch. Es gibt eine Unzahl von Regelungen, die den Einfluss der Kirche auf mein (glaubensfreies Leben) regeln. Vor ein paar Wochen habe ich erst eine saftige Nachzahlung Kirchgeld bezahlen müssen, weil meine Frau noch in der Kirche ist, durch ihr Elterngeld aber nicht genug Kirchensteuer gezahlt hat. Als ich letztens noch geguckt habe, durften Karfreitag bestimmte Dinge nicht gemacht werden. Weitere Aufzählungen spare ich mir mal.

Übrigens ist der ganze Thread nur entstanden, weil Glauben offensichtlich eben nicht Privatsache ist.

Beitrag von „Kapa“ vom 29. Oktober 2019 11:46

Hinzu kommt das Glaube zwar Privatsache ist, aber die Kirche auch in Alltäglichkeiten weiterhin einmischt.

Nicht zu vergessen, dass sich der nicht gläubiger Steuerzahler Religionslehrer zu einem großen Teil mit finanziert. Mit welchem Recht?

Beitrag von „keckks“ vom 29. Oktober 2019 12:21

Ja, alles richtig. Aber wie genau rechtfertigen diese Tatsachen, die Threaderstellerin persönlich in ihrem Glauben anzugehen? Ich kann doch nicht die in Teilen noch fehlende Privatheit von Glauben befördern, indem ich genau diesen Grundsatz aktiv verletzte? Zudem wie gesagt imo ziemlich respektlos und schlicht unhöflich.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 29. Oktober 2019 15:12

[Zitat von keckks](#)

Aber wie genau rechtfertigen diese Tatsachen, die Threaderstellerin persönlich in ihrem Glauben anzugehen?

Danke, [@keckks](#), dass du dich für mich einsetzt, aber die Art der Unterstützung geht deutlich zu weit. Ich fühlte mich in meinem Glauben überhaupt nicht angegangen. Ich stehe ganz und gar hinter dem, was ich glaube und wie ich glaube.

Und dass interessanterweise besonders konfessionslose Menschen sich dazu berufen fühlen, erklären zu wollen, wie "DIE" Kirche als Institution Einfluss auf mein Leben nähme und wie schlimm das alles für mich sei.

Kann ich so nicht bestätigen. Ich muss nicht glauben, um in die Kirche zu gehen. Ich bin überhaupt keine Kirchgängerin im Alltag, was nicht heißt, dass ich ungläubig wäre.

Wer mit der Bibel nichts zu tun haben möchte, möge den Spoiler bitte einfach überblättern.

Spoiler anzeigen

Getreu nach den Worten Jesu "Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen." (Mt. 18,20)

Ad Glaubensfreiheit:

Ich bin katholisch erzogen worden, wenn auch nicht streng. Ich bin getauft und habe die Erstkommunion gemacht. Auf die Firmung habe ich verzichtet, weil ich bestimmte Aspekte der katholischen Kirche damals für mich nicht annehmen wollte; unter Anderem die Einmischung in mein Privatleben durch die Beichte.

Nichts davon hält mich davon ab, mich trotzdem katholisch zu fühlen und Vieles, aber nicht Alles daran gut zu finden.

Ich bin ja schließlich auch Lehrerin (übrigens war ich 3,5 Jahre im öffentlichen Schuldienst) und finde trotzdem nicht Alles am Schulsystem und an der Institution "Schule" super.

Ganz klar definiere ich meine Beziehung zu Gott und zum Glauben nicht darüber, wie andere ihren Glauben. Die meisten Gemeinsamkeiten im Glauben habe ich mit meiner Familie, die übrigens aus dem tiefschwarz-katholischen Münsterland stammt und jeden Mittag vor dem Essen betet. Trotzdem sind sie keine regelmäßigen Kirchgänger und finden auch nicht alles spitze, was in der Institution "Kirche" los ist.

Mein Glaube gibt mir ganz klar die Freiheit zu entscheiden, hinter welchen Grundsätzen ich fest stehe und welche ich kritisch hinterfrage. Meiner Moralvorstellung und meiner Ethik tut das Ganze keinen Abbruch.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 29. Oktober 2019 15:22

[Zitat von Kalle29](#)

Weitere Aufzählungen spare ich mir mal.

Ja, denn nicht alle Teile dieser Aufzählung sind schlimm.

Wie viele kirchliche Feiertage müsstest du arbeiten, wenn diese nicht als gesetzliche Feiertage

verankert wären?

Allerdings muss ich sagen, dass mir das mit Karfreitag wahnsinnig gegen den Strich geht. Ich kann den als Christ begehen, wie ich das für richtig halte, aber es allen Anderen aufzwingen, finde ich richtig daneben. Ich werde ja auch nicht gezwungen, Ramadan oder das Chinesische Neujahrsfest zu feiern, nur weil es Muslime und Menschen mit chinesischem Migrationshintergrund in Deutschland gibt.

Zitat von Kapa

Mit welchem Recht?

Das schnöde Argument ist, dass Religion als "ordentliches Schulfach" im Grundgesetz verankert ist. Interessanterweise wird es als einziges Fach überhaupt erwähnt.

Ich selbst habe Religion abgewählt und ab der 8. Klasse Werte und Normen gehabt, weil ich in der katholischen Diaspora (Südniedersachsen ist deutlich evangelisch geprägt) einen grauenhaften Religionslehrer hatte und er war der einzige katholische Reli-Lehrer an der Schule.

Gebetet habe ich trotzdem und aufgehört zu glauben habe ich auch nicht.

Beitrag von „Kalle29“ vom 29. Oktober 2019 17:44

Zitat von SchmidtsKatze

Wie viele kirchliche Feiertage müsstest du arbeiten, wenn diese nicht als gesetzliche Feiertage verankert wären?

Die Diskussion driftet ab, aber hier möchte ich gerne antworten. Ich müsste gar nicht mehr arbeiten, wenn es in diesem Staat eine strikte Trennung geben würde. Denn dann könnten gläubige Menschen gerne ihre kirchlichen Feiertage frei haben, ich kann da problemlos arbeiten gehen. Ich würde dann natürlich die Tage frei haben können, die für mich persönlich eine hohe Relevanz haben. Spontan fallen mir da die Geburtstage meiner Kinder ein. Mir erschließt sich in diesem (schon oft genannten) "Argument" nämlich nicht, wieso ich mehr arbeiten sollte als ein gläubiger Mensch.

Alternativ kann man natürlich auch einfach statt kirchlicher Feiertage Gedenktage raussuchen, die in unserem Staat insgesamt wichtig sind. Z.B. der Tag des Ende des 2. Weltkriegs, der Tag

des Inkrafttretens des Grundgesetzes, der 17. Juni... Zufällig kann man viele dieser Tage sogar in die Nähe momentaner Feiertage legen.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 29. Oktober 2019 18:17

Halt, hier liegt ein Missverständnis vor:

Ich meinte tatsächlich nicht dich persönlich, sondern die Arbeitnehmer allgemein, die mit ihren gesetzlich zustehenden Urlaubstagen (meist 30), zum Teil ganz schön in die Röhre gucken müssten.

Wenn man sich, so wie übrigens alle Muslime, Juden, Chinesen oder Väter, deren Kinder mit Papa Geburtstag feiern wollen, immer frei nehmen müsste, was man aktuell so an Feiertagen im Kalender stehen hat, würden die Leute, ob kirchlich angehaucht oder nicht, aber ganz schön auf die Barrikaden gehen. Niemand lässt sich gerne freie Tage wegnehmen.

Meine Cousine, die bei einer Gewerkschaft arbeitet, meinte, das kann man, auch mit der Argumentation der Säkularisierung des Staates, nicht durchkriegen.

Der Thread ist übrigens schon vor einigen Seiten abgedriftet. Ich hab nur meine Meinung zum Aktuellsten zum Besten gegeben.

Beitrag von „Schmidt“ vom 29. Oktober 2019 18:34

Zitat von SchmidtsKatze

Ich meinte tatsächlich nicht dich persönlich, sondern die Arbeitnehmer allgemein, die mit ihren gesetzlich zustehenden Urlaubstagen (meist 30), zum Teil ganz schön in die Röhre gucken müssten.

Gesetzlich sind bei 5 Arbeitstagen 20 Tage Jahresurlaub. Die Meisten haben irgebdwas zwischen 24 und 26 Tagen. 30 Tage gibt es in der Regel im ÖD und bei Konzernen.

Zitat von SchmidtsKatze

Wenn man sich, so wie übrigens alle Muslime, Juden, Chinesen oder Väter, deren Kinder mit Papa Geburtstag feiern wollen, immer frei nehmen müsste, was man aktuell so an Feiertagen im Kalender stehen hat, würden die Leute, ob kirchlich angehaucht oder nicht, aber ganz schön auf die Barrikaden gehen. Niemand lässt sich gerne freie Tage wegnehmen.

Es redet ja gerade niemand von wegnehmen, sondern davon, statt christlicher Feiertage, Gedenktage für wichtige Ereignisse einzuführen. Und dann bitte für jedes BL gleich viele/dieselben. Bei der Anzahl orientieren wir uns am besten an Bayern. 😄

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 29. Oktober 2019 19:04

Damit könnte ich mich tatsächlich arrangieren, dann hätte ich auf jeden Fall n paar Tage mehr frei als jetzt 😊

Beitrag von „O. Meier“ vom 30. Oktober 2019 06:39

Zitat von SchmidtsKatze

Wie viele kirchliche Feiertage müsstest du arbeiten, wenn diese nicht als gesetzliche Feiertage verankert wären?

Es sind nun mal gesetzliche Feiertage. Ob jemand in Anspruch nimmt, dass z.B. die Saturnalien zwischenzeitlich mal christlich umgedeutet wurden, ist doch wurscht, weil sie diese Bedeutung in weiten Teilen wieder verloren haben. Ansonsten kann man gerne mal einen "Christen" fragen, worum es sich z. B. bei Pfingsten dreht. Da werden schon mal interessante Ideen entwickelt.

Die Drohung, dass mit der Säkularisierung auch Feiertagen wegfielen, ist doch kein Argument für eine Religion und deren gesellschaftlichen Einfluss, sondern nur ein Zeichen der Angst, dass dieser Einfluss schwindet.

Zitat von SchmidtsKatze

Das schöne Argument ist, dass Religion als "ordentliches Schulfach" im Grundgesetz verankert ist.

Und mehr als dieses formale Argument kommt auch nicht. Wir hatten hierzu schon einen langen Thread, in dem sich keine inhaltlichen Argumente dafür finden lassen konnten, dass diese gesetzliche Regelung (auch heute noch) gerechtfertigt ist. Am Ende blieb die Erkenntnis, dass es nunmal so sei und man das nicht ändern könne.

Zitat von SchmidtsKatze

Interessanterweise wird es als einziges Fach überhaupt erwähnt.

Konsequenterweise. Alle anderen Fächer haben inhaltlich etwas zu bieten und bedürfen keiner Explikation ihres Status als ordentliches Unterrichtsfach.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 30. Oktober 2019 08:26

Ist das jetzt hier reines Religionsbashing oder wie muss ich das verstehen?

Ich komme irgendwie nicht mehr mit.